

Streiflichter aus der Geschichte Biberachs

Die Geschichte des Hospitals

Von Dr. Kurt Diemer

Meister Ropach, der erste Hospitalverwalter

Ab September 2014 wird im Bürgerheim das neue Restaurant des Hospitals seinen Betrieb aufnehmen. Es soll nach Hospitalratsbeschluss den Namen „Ropach“ erhalten. Wer war dieser erste Spitalmeister N. Ropach? Prof. Dr. A. Nuding ging dieser Frage mit Unterstützung und Beratung durch Dr. Kurt Diemer nach.

Notger (oder Nottker) Ropach war als aktenkundig erster Hospitalmeister nach der mutmaßlich 1239 erfolgten Gründung des Hospitals vermutlich um 1250 von den damaligen Gründern berufen worden und nachweislich über 1258 (aktenkundig) bis wahrscheinlich 1263 als Verwalter und Repräsentant der an der Gründung beteiligten Stadt Biberach in dieser neuen Einrichtung tätig.

Neben den beiden Stiftern, den Rittern Ulrich und Halwig von Essendorf, war der damalige Ammann Bertold Hupmann d. Ä., der von den Staufern, den damaligen Stadtherren, als Vogt bzw. „Bürgermeister“ eingesetzt war, Gründungsmitglied, der auch als einziger erhebliche Güter aus Eigenbesitz ins Stiftungsvermögen einbrachte. Somit konnte die freie Reichsstadt bereits seit der Gründung des Hospitals mitreden.

Die tägliche hospitalische Arbeit, insbesondere die Krankenpflege sowie die Verwaltung, oblag damals einer Laienbruderschaft des Augustinerordens bis 1318, als unter „Bruder Heinrich“ die Spitalbruderschaft aufgelöst wurde und der bis dahin vorwiegend geistlich orientierte Hospital kommunalisiert wurde, also endgültig in den Besitz und die Verwaltung der Stadt Biberach überging. So war auch Ropach als Spitalmeister der Augustiner-Regel als Laienbruder verpflichtet. Schon kurz nach Gründung, in 1287, bestätigte Papst Honorius IV die Spitalstiftung am Osterberg in Biberach als Bruderschaft.

Woher kam dieser Ropach? Es ist zwar sehr unwahrscheinlich aber nicht unmöglich: Notger Ropach stammte vielleicht von Dorf und Herrschaft „Ruppach“ im Hohenlohischen, zwischen Bretzfeld und Öhringen gelegen, mit Ursprung etwa im 9. Jahrhundert und als

Ort Ropach erstmals 1215 urkundlich erwähnt. Das Grundeigentum des Dorfes war den Herren von Burg Ropach - bis 1374 ein Lehen des Hochstiftes Würzburg – zinspflichtig. Die niederadlige Ritterschaft Ropach (oder Roppach) erscheint in den dortigen Urkunden im Zeitraum zwischen 1215 bis 1414; ihr Wappen war die Darstellung dreier Rosen mit Querbalken. Der Besitz ging später in einem Lehen der Fürsten zu Löwenstein auf. Der junge Notger erlernte dort als jüngerer und nicht erbberechtigter Nachkomme die Verwaltung der elterlichen Familiengüter und brachte so ein Grundwissen für die Tätigkeit in Biberach mit. Er war, den Idealen des damaligen Hospitalwesens verpflichtet, ein mit Umsicht und sehr nachhaltig wirtschaftender Spitalmeister, legte einen wesentlichen Grundstock des heutigen Spitalvermögens an und sorgte so indirekt für den heutigen Wohlstand des Hospitals.

Er tätigte wenige Jahre nach Spitalgründung sehr bedeutende Grundstückskäufe, die für ein schnelles Wachstum des Hospitals sorgten: Er erwarb vor 1258 erhebliche Güter in Birkendorf, am Krümmenbach bei Biberach und Wald bei Mettenberg von der Ritterschaft derer von Wielazhofen. Das Geld stammte aus der vorteilhaften Verpachtung der ins Stiftungsvermögen eingebrachten ursprünglichen Güter, so dass er die daraus erwirtschafteten Einkünfte gewinnbringend im Erwerb von weiteren landwirtschaftlichen Grundstücken anlegen konnte. so kaufte er den Weiler Häusern und, verschiedene Höfe im Schlierenbachtal vom Ritter C. von Hummetsried (Attenweiler Gegend) um 33 Mark Silber.

Von den damaligen, in Biberach ansässigen Herren des Rittergeschlechts derer von Membrechtsweiler kaufte er für 28 Mark Silber gewisse Grundstücke zwischen Biberach und Birkendorf, die abgelöst über den Lehensgeber, den Truchseß Bertold von Rohrdorf, an das Spital übergangen. Gemeint ist die damalige Währung „Mark Silber nach Kölner Gewicht“, wobei etwa 1 Mark = 234 Gramm Silber entspricht; somit war der Kaufpreis der Birkendorfer Grundstücke etwa 6,55 Kilo Silber. Beim heutigen Silberpreis wäre das etwa ein Gegenwert von 3 400 Euro, wobei die damalige Kaufkraft sicherlich bedeutend höher einzuschätzen ist.

Weiterhin geht die Legende, dass Ropach sich die bereits in der Stadt angesiedelten Dominikaner-Schwester als Unterstützung der „Männerwirtschaft“ im pflegerischen Bereich ins Spital geholt hat. Schließlich waren unter den zu versorgenden Armen und Kranken auch Frauen und Mädchen. Diese Dominikanerfräulein, bis zum Jahr 1283 in der „Klause“ (am Ort des heutigen Spitalgebäudes) nachgewiesen und die zuvor als „Beginen“ keiner strengen Regel unterlagen, zogen nach dem Brand ihrer Klause um 1290 ins

„Seelhaus“ im Bereich der heutigen Bahnhofstraße. Vielleicht waren sie auch zeitweise im Spital selbst untergebracht; zumindest ist im Jahr 1294 eine Spitalmeisterin Adelheid nachgewiesen.

Mit der neuen Einrichtung des Hospitals, dem Restaurant „Ropach“ mit Bar, Terrasse und Garten für mehr als 100 Personen, wird der aktenkundig erste Hospitalmeister, der die Hospitalverwaltung so trefflich organisierte und den Wohlstand mehrte, nachträglich geehrt.

Über den Autor

Der gebürtige Biberacher und vielen als Kreisarchivar im Ruhestand bekannte Dr. Kurt Diemer ist eine Institution, wenn es um die Geschichte der Region Oberschwabens, des Landkreises und die Biberacher Stadtgeschichte geht.

In zahlreichen Publikationen hat er sein Wissen zur regionalen Geschichts- und Kulturforschung unterschiedlichen Leserschichten zugänglich gemacht.

